Geset : Sammlung

für bie

Königlichen Preußischen Staaten,

No. 12.

(No. 360.) Berordnung wegen Ablosung bes Erbpachtzinses von Grundstücken, bie ben geiftlichen und milben Stiftungen gehoren. Bom 31sten Mai 1816.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

haben im S. 2. Unsers Ebikts zur Beförderung der Landeskultur vom 14ten September 1811. verordnet: daß der Erbverpächter sich die Ablösung des Kanons nach dem Zinssuß von 4 pro Cent gefallen lassen, auch Stückzah-lungen nach der Konvenienz des Erbpächters annehmen musse.

Diese Bestimmung schränken Wir dahin ein:

baß der Erbpachtzins, der von dem Erbpächter an Religions =, Unter= richts =, Erziehungs = und Wohlthätigkeitsanstalten bezahlt werden muß, nicht anders, als mit Einwilligung der Obern und Vorsteher solcher Un= stalten vertragsmäßig abgelöset werden soll.

So geschehen Berlin, den 31sten Mai 1816.

nangen der fin der fan der der der der bereichen Bilbelm. mis der eine bereichen bereich ber ein bereich ber ein bereich bereich bereich bereich bereich bereich bereich ber

C. Fürft v. Sarbenberg.

Erwehl in diesen Fakiserien als auch in den Pieterkogen auf den Enkinen, Eura zewehlen Satz, wwier einen Ananto von einer Tonne zu u.c. Phind, verkauft werden. Dagegen soll aber auch ver Deraithandel with ein aus einer landesherrlichen Niederkage erkanken Satze, als ein röllig freier Gewerde, seden erkaubt frin, der renveder zum Narerial-Waarenberreitsberhauft, oder zum Satzhandel insbeziendere, durch einen Wewerdestein der rechtigt ist.

(No. 361.) Ebift, bie Ausubung bes Salgregals in ben Provinzen bom linken Ufer ber Elbe bis gur wefflichen Grenge ber Preufifchen Monarchie betreffend. Dom 10ten Juni 1816.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Inaden, König von Preußen 2c. 2c.

Thun fund und fugen biermit zu wiffen:

Da die bisherigen Einrichtungen des landesherrlichen Salzdebits in den Provingen vom linken Elbufer bis zur weftlichen Grenze Unfere Reiche, feiner gleichbestimmten Regel unterworfen, und zum Theil noch mit dem laftigen Zwange einer Konffription verbunden find, welche Wir zur Erleichterung Unserer Unterthanen in Unseren übrigen Staaten bereits aufgehoben haben; fo verordnen Wir in Gemaßheit Unserer Berordnungen vom 26ften Dezember 1805. und vom 9ten Mai 1816. Folgendes: Ceprember 1811, perochaet: bag ber Erbiernächter fich bie Albinna bes

Ringue unch bein Zinstuf bon 4 .1 o Dent gefallen laffen, auch Enklaste

Die noch bestehenden Zwangsvorschriften zur Abnahme einer bestimm ten Quantitat Galz, sollen in den Gingangs erwähnten Provinzen vom Iften Juli biefes Jahres an, ganglich abgeschafft, und fur Jedermann nur die allgemeine Berpflichtung porhanden fenn, ausschließlich aus Unfern Salinen ober Faktoreien das Salz zu kaufen.

flation vertragemaglig abgelofer werben foll.

Um den Konsumenten die Anschaffung ihres Salzbedarfs, so viel als möglich ift, zu erleichtern, follen außer den Riederlagen auf den Salinen, in zweckmäßiger Entfernung von einander und in hinreichender Anzahl, besondere Faktoreien eingerichtet werden.

S. 3.

Sowohl in diesen Faktoreien, als auch in den Riederlagen auf den Salinen, kann jedoch kein Salz, unter einem Quanto von einer Tonne zu 400 Pfund, verkauft werden. Dagegen soll aber auch der Detailhandel mit dem aus einer landesherrlichen Niederlage erkauften Salze, als ein völlig freies Gewerbe, jedem erlaubt fenn, ber entweder jum Material=Baarenhandel überhaupt, oder zum Salzhandel insbesondere, durch einen Gewerbeschein be= rechtigt ift.

S. 4.

In den Niederlagen auf den Salinen zwischen der Elbe und Weser, so wie in den dortigen Faktoreien, mussen, wegen des Unterschiedes der Gewinnungs- und Transportkosten, andere Verkaufspreise, als auf den Salinen und Faktoreien in den Westphälischen und Rheinprovinzen Statt sinden. Für jetzt wird der Verkaufspreis einer Tonne Salz, zu 400 Pfund Verliner Gewicht gerechnet, für die Salinen zwischen der Elbe und Weser auf Acht Thaler zwölf Groschen, und der Preis für die Salinen-Niederlagen in den Westphälischen Provinzen und am Rhein auf zwölf Thaler Preuskisch Kourant festgesetzt.

Außer diesem öffentlich und durch einen Aushang an den Orten des Verkaufs bekannt zu machenden Preise, soll der Käufer aber weder Afzise, noch andere öffentliche Abgaben, zu entrichten verbunden, und der Verkaufspreis im Detail=Salzhandel ganz der freien Konkurrenz im Handel (J. 3.) überlassen seyn,

S. 5.

Die bei dem Salzverkaufe an Ausländer bisher stattgefundene Verschiedenheit des Preises soll aufhören, und dem Finanzminister nur vorbehalten senn, die Genehmigung des Verkaufs in das Ausland zu einem niedrigeren Preise, einzig in solchen Fällen zu ertheilen, in welchen davon kein Mißbrauck zu befürchten, oder wo das Salzregale sonst durch eine gehörige Kontrolle vor Beeinträchtigungen gesichert ist.

S. 6.

Zur Sicherstellung der landesherrlichen Einkunfte soll daher auch die Einfuhr des außerhalb Landes verfertigten Salzes allgemein verboten, und die Durchfuhr desselben nur in den durch besondere Traktate mit fremden Staaten bestimmten Fällen, zulässig seyn. Die Uebertretung dieses Verbots, zieht die gesetzlichen Strafen der Kontrebande nach sich.

Außerdem werden diejenigen Ortschaften, besonders auf den Landesgrenzen, welche sich der Salzkontrebande wiederholt schuldig machen, der formlichen Konstription unterworfen werden.

S. 7.

Gleichergestalt ist der Hausierhandel mit einheimischem Salze ganzlich untersagt.

S. 8.

Die vorstehend ertheilten Vorschriften, sollen vom Isten Juli dieses Jahres an, in den Provinzen vom linken Elbuser bis zur westlichen Grenze bes Reichs, die volle Wirksamkeit eines allgemeinen Gesetzes erhalten, und in den am linken Ufer der Elbe belegenen Ländern des Herzogthums Sachsen, zugleich mit den Bestimmungen des Edikts vom Iten Mai d. J. S. 4., 7. und 8. durch Unsern Finanzminister zur Ausführung gebracht werden.

Wornach sich Jebermann, insbesondere aber Unsere sammtlichen Staats= behörden genau zu achten, und haben Wir deshalb das gegenwärtige Gesetz durch Unsere höchsteigenhändige Unterschrift vollzogen.

Gegeben Berlin, den 10ten Juni 1816.

Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. Harbenberg. Graf v Bulow.

Sur Stharf Ing ber inderharichen Enthnsie soll baber auch die Ginfiede des ausenhald Landes verzerigten Solzis abgemein vrivoleit, und die Ringhiche desieben nur in den durch besondere Araliste mit fremden Staaten bestimmten Källen, zulösig fern. Die indererkang diese Bervolszieht die gezehlichen Strafen der Kontrebande unde fin.

dentief out Treifes fell auchdreit, with free scinamination and policies

Project cingly in interestable on extenses, in rectour bason for thirdusts and bridge the growings that the controllers were Breinfelde that the controllers were Breinfelde than the controllers of the controllers are

Rufardem proedin blefaniern Karptof en, beländers auf den Lant Agrens zen, welche fich der Sodisonerbende prizeskalt fägeldig naschen, der ibrufug den Konfkilprion unternerka zoerben.

Alleng sela Dahus pinnisdale tim dedundsolanda sec in midsperdiales